

„Porno ist nicht der Sex im virtuellen Raum. Selbst der reale Sex  
verwandelt sich heute in Porno.“

Han, Byung-Chul: Agonie des Eros

Danke für die Geduld, die Kraft und die Zeit.  
Christian, Laura, Toni, Moritz, Andreas,  
Thomas und Eleonore.

# Vorwort

Das Konzept „fairer“, ethischer oder nachhaltiger Pornografie ist noch unbestimmt und umfasst eine ganze Reihe von – teils vagen – Ansätzen und Zielen. Diese zu sortieren und einen Überblick über ein Genre und dessen möglichen Weg aus der Schmutzdecke zu liefern ist das Ziel der vorliegenden Publikation.

Pornografie ist eine der ältesten Mediengattungen. Pornografische Darstellungen reichen bis in vorantike Zeiten zurück und erstrecken sich auf viele Kulturkreise. Die Darstellung von Sexualität ist dabei immer auf Medien angewiesen: Zeichnungen, Texte, Fotografie und schließlich Video oder zukünftig Virtual Reality sind die Träger erotografischer Narrative. Die *Realität der Medien* (nach Luhmann) vermittelt dabei immer auch Vorstellungen der Medienmacher sowie Vermutungen und Spekulationen um die Vorlieben der Zuschauer.

Diese mediale Konstruktion der Pornografie erlaubt also einen Blick auf dahinterliegende Konzepte von Sexualität. Heteronormative Geschlechterklischees, die Objektivierung der Frau, die Darstellung herabwürdigender Sexualpraktiken oder die Fokussierung auf die männliche Lust in der Mainstreampornografie führen zu Ablehnung und der Forderung *PorNo!* Zudem trage die Flut an (Internet-) Pornografie zur „Pornografisierung von Gesellschaft“ bei. Auch die Produktionsbedingungen in der Pornobranche – spätestens seit dem Aufkommen der Videoproduktionen und noch einmal verstärkt durch das Internet – sind Gegenstand von Diskussionen und häufig Anlass zur Kritik.

In jüngster Zeit gibt es Tendenzen, dieser Mainstreampornografie ein feministisches, sexpositives Narrativ gegenüberzustellen. Sowohl in den medialen Vermittlung als auch in der Produktion am Set selbst sollen ethische Standards gewahrt und überkommene Geschlechterklischees überwunden werden. Doch wie kann eine solche „Nachhaltigkeit“ in der Pornoproduktion aussehen? Und wie ist die Relation von Produktion, Medium und Rezeption? Kenntnisreich und fundiert wird in der vorliegenden Studie der historische Bogen von den Anfängen des Adult Cinema bis heute gezogen, von *Deep Throat* (1972) zu den heutigen Tube-Seiten im Internet, von den Feminist Sex Wars zum Sex-Positive-Feminismus.

Ribana Schmidt wagt in ihrer bemerkenswerten Abschlussarbeit am Fachbereich Medien der FH Kiel einen unvoreingenommenen und doch feministisch geprägten Blick auf diese neuen Produktionen und stellt zu Recht Etiketten wie *feministischer Porno*, *Ethical Porn* oder *Female Friendly* auf den Prüfstand.

In einer stichprobenhaften quantitativen Befragung ermittelt Schmidt empirisch, was die Befragten – wenn überhaupt – mit diesen Labels verbinden. Schließlich darf auch die Rezeptionsebene nicht vernachlässigt werden: Schmidt untersucht, ob analog zum bewussten nachhaltigen Konsum der LOHAS auch faire Pornografie einen fairen Preis erzielen könnte. Interviews mit Branchen-Insidern

ergänzen eine spannende und – auch zwischen den Zeilen – erkenntnisreiche Binnenperspektive.

Ob es sich bei dem Trend zu nachhaltiger Pornografie um die Revolution einer Branche oder eine Randerscheinung – wie es im Untertitel der Arbeit heißt – handelt, lässt sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen. Die vorliegende Arbeit leistet aber in jedem Fall einen wertvollen Beitrag zur Begriffsbestimmung und als Grundlage einer zukünftigen Diskussion.

Christian Möller, Kiel, im Februar 2019

# Inhalt

<b>1. Pornografie</b>	<b>17</b>
1.1 Rechtliche Grundlagen	18
1.2 Geschichtlicher Überblick	20
1.3 Pornografie und Gesellschaft	24
1.4 Internetpornografie	28
1.4.1 Porno Tube-Seiten: Wie im wilden Westen?	29
1.4.2 Die Firma Mindgeek	31
1.4.3 Wie „Mindgeek“ und Co. die Industrie veränderten	32
1.4.4 Angebot, Kategorien und Suchanfragen	34
1.4.5 Female Friendly	36
1.5 Geschlechterrollen in der Mainstream-Pornografie	38
1.6 Deep Throats Vermächtnis: Cumshots, Analsex und die pornografische Steigerungslogik	40
1.7 Sexuelle Revolution und Feminist Sex Wars	44
1.7.1 PorNo! Stimmen für ein Pornografieverbot	46
1.7.2 Entwicklungen zum Sex-Positive-Feminismus	49
<b>2. Ethischer und feministischer Porno als mediales Konzept</b>	<b>51</b>
2.1 Perspektiven alternativer Pornografie Produzent*innen (Erika Lust, Lucie Blush, Laura Meritt/PorYes!)	52
2.2 PorYes! Kriterien feministischer Pornografie	54
2.3 Feministischer Porno: Label oder Schublade?	55
2.4 Begriffsverwirrung: Erotika, Feministischer Porno, Ethical Porn oder Adult Cinema?	56

2.5 Ethical Porn	59
2.6 Vertrieb und Werbung	60
2.7 Probleme	61
2.8 Lösungsansätze	63
<b>3. Öffentliche Wahrnehmung ethischer und feministischer Pornografie</b>	<b>65</b>
3.1 Einleitung	65
3.1.1 Inhaltliche Fragestellung	66
3.1.2 Versuchsplan	68
3.1.3 Methode & Durchführung	69
3.2 Ergebnisse der Befragung	69
3.2.1 Häufigkeit des Konsums und Thematisierung in Freundschaften und Beziehungen	71
3.2.2 Erwartungen an einen guten Porno und Parallelen zu Feministischer/ethischer Pornografie	74
3.2.3 Bekanntheit der Label-Namen „feministische Pornografie“ und „ethische Pornografie“	75
3.2.4 Öffentliche Wahrnehmung feministischer und ethischer Pornografie	76
3.2.5 Für Pornos bezahlen?	81
3.2.6 Bewusste Lebensführung gleich bewusster Pornokonsum?	83
3.3 Expert*innen Interviews	84
3.3.1 Die Expert*innen (Laura Meritt, Toni Karat, Moritz H.)	85
3.3.2 Zielgruppe und Publikum	85
3.3.3 Kunst und Kommerzialisierung	86
3.3.4 Vorurteile und gegenseitiges Unverständnis	88
3.3.5 Laura Méritt über die öffentliche Meinung, PorYes und das Label „Feminismus“	88
3.3.6 Die Zukunft des Pornos?	89
3.3.7 Methodenkritik	90

